

# Praxisbuch Klassenrat.

## Gemeinschaft fördern, Konflikte lösen

Rezension des gleichnamigen Buches von Birte Friedrichs

von Michael Schmitt

### Thema

Das Thema Klassenrat ist als eine Möglichkeit der inneren Schulentwicklung und des sozialen Lernens in der Schule aktuell. Vielfach werden Lösungen und Konzepte gesucht, um Schülerinnen und Schüler so genannte soft skills und Kompetenzen zu vermitteln. Der Klassenrat bietet ebenfalls eine solche Lösung an. Hier können sich die Jugendlichen erproben und in einer wöchentlichen Klassenratsstunde über Themen beraten, die sie bewegen. Nebenbei, so wird versprochen, lernen die Schülerinnen und Schüler die für das spätere Leben so wichtigen Kompetenzen wie Gesprächsführung und Konfliktlösung. Ferner gestalten sie so auch aktiv ihre eigene Lebenswelt Schule und nehmen somit Einfluss auf Unterricht und Schulleben.

### Über die Autorin

*Birte Friedrichs* ist Gymnasial- und Beratungslehrerin und unterrichtet in Hannover Deutsch, Evangelische Religion und Darstellendes Spiel. Sie hat zum Thema Klassenrat promoviert und führt regelmäßig Fortbildungen zum Klassenrat durch.

### Inhalt

Das vorliegende Buch richtet sich in erster Linie als Praxisbuch an Lehrerinnen und Lehrer, die sich über den Klassenrat informieren und ihn ausprobieren wollen. Dabei spannt *Birte Friedrichs* den Bogen vom nötigen Hintergrundwissen über Tipps zur praktischen Umsetzung und bietet am Ende des Buches zahlreiche Kopiervorlagen, die auch im Internet als Download zur Verfügung stehen. Das Buch ist folgendermaßen gegliedert:

In einer Einleitung, in der *Friedrichs* die Demokratie als Herausforderung für die Pädagogik und die Idee einer humanen Schule skizziert, folgen dann Argumente für den Klassenrat sowie Grenzen desselben. Als Argumente für einen Klassenrat führt sie die Erziehung zur Demokratiefähigkeit, die Vermittlung von Kernkompetenzen wie das Leiten von Diskussionen, Anfertigen von Protokollen und konstruktive Kommunikation, die Förderung eines guten Klassenklimas, die Identifikation mit der eigenen Klasse und Schule, die Stärkung des Einzelnen sowie die Entlastung des Fachunterrichts an.

Das zweite Kapitel zeigt beispielhaft einen ersten Einblick in den Alltag des Klassenrats einer fünften Klasse und vermittelt so Grundzüge des Klassenrats. Am Ende des Kapitels stellt die Autorin in einer kurzen Skizze die Rollen und Funktionen des Klassenrats vor, die in den folgenden Kapiteln behandelt werden.

Im dritten Kapitel wird der Klassenrat umfangreich geschildert von der Vorbereitung bis zur Durchführung. Weiterhin arbeitet *Friedrichs* den Unterschied zum Fachunterricht heraus und gibt an, welche Regeln in einer Klassenratssitzung gelten. Insbesondere geht sie auf die Bedeutung von Raum und Zeit für den Klassenrat ein. Als Methode den Klassenrat zu strukturieren und vorzubereiten wird hier die Wandzeitung, mit den Rubriken „Ich liebe...“, „Ich kritisiere...“ und „Ich wünsche...“ vorgestellt. Weiterhin wird der Klassenrat als Inversionsritual beschrieben, in dem im Alltag geltende Hierarchien umgekehrt werden, wenn Schülerinnen und Schüler über Themen sprechen und beraten, die sie selbst ausgewählt haben und selbst die Leitung übernehmen. Ebenso wird auf die Rolle der Lehrerinnen und Lehrer als Teilnehmende einer Klassenratssitzung eingegangen, ein idealtypischer Ablaufplan einer solchen Sitzung wird skizziert.

Kapitel vier behandelt die Themen Lob, Kritik und Wünsche und gibt außerdem ein Modell einer Konfliktbearbeitung. Unter dem Stichwort „Lob“ bezieht sich die Autorin vor allem auf *Celestin Freinet* und eine Kultur der Wertschätzung, während unter dem Punkt „Kritik“ ein lösungsorientiertes Konfliktbearbeitungsmodell vorgestellt wird. Weiterhin stellt *Friedrichs* fest, dass die Rubrik „Ich kritisiere...“ am häufigsten angesprochen wird und reflektiert eine gewisse Lust am Strafen vor allem bei jüngeren Schülerinnen und Schülern. Am Ende des Kapitels schlägt die Autorin einen Bogen zu Partizipation und Demokratie, wenn sie schreibt, dass „wirkliche Partizipation dann geschieht, wenn Lehrende soviel Verantwortung wie möglich für die Gestaltung des Zusammenlebens an die Schüler/innen abgeben“ (S.46). Dafür ist der Bereich der Wünsche nach Meinung der Autorin eine echte Chance.

**Birte Friedrichs:**

**Praxisbuch Klassenrat.  
Gemeinschaft fördern,  
Konflikte lösen.**

Verlag: Beltz Weinheim  
Beltz Pädagogik Praxis, Broschiert  
Auflage: 1. Auflage (11. März 2009)  
143 S., 16,95 €  
ISBN: 978-3407626400



Ein erweitertes Verständnis zu Geschichte und Wirkung des Klassenrats gibt die Autorin im fünften Kapitel, das den historischen Wurzeln bei *John Dewey*, *Célestin Freinet* und der Individualpsychologie nachspürt. Zunächst wird *John Dewey* und sein Konzept „Demokratie lernen durch Erfahrung“ vorgestellt, in dem der amerikanische Philosoph und Pädagoge, dafür eintritt Demokratie in allen Lebensbereichen, also auch der Schule, (vor-)gelebt werden müsse. Aufbauend auf dieser grundlegenden Überzeugung wird ausführlich *Célestin Freinet* ins Feld geführt, der das Konzept des „Klassenrats als Ort der Selbstverwaltung“ kennzeichnet. Dazu kommt dann noch das „Prinzip Ermutigung“ aus der Individualpsychologie, das die Anerkennung der Gleichwertigkeit aller und Überlegungen zum gelenkten Gruppengespräch beisteuert.

Das sechste Kapitel bietet Übungen zum aktiven Zuhören und zur konstruktiven Kommunikation mittels so genannter Ich-Botschaften. Kommunikation ist ein in der Schule oft vernachlässigtes Thema. *Birte Friedrichs* gibt hier, die bekannten Ausführungen zur Methode des aktiven Zuhörens mit interessanten Themenvorschlägen. Außerdem stellt sie die begründete Ich-Botschaft vor, die

sie charakterisiert als eine Botschaft, „mit der ich begründet meine eigene Sichtweise, Kritik und Wünsche, zum Ausdruck bringe“ (S.65). Hier stellt sie die Bausteine und Vorgehensphasen übersichtlich in Tabellen dar. Der Verweis auf die umfangreichen Arbeitsblätter und Kopiervorlagen erleichtert die Auseinandersetzung und Einübung der Techniken.

Im siebten Kapitel stellt die Autorin Schwierigkeiten vor, die den Klassenrat belasten können. Hier gilt das Prinzip, aus Fehlern zu lernen. Als Schwierigkeiten bei der Durchführung des Klassenrats beschreibt Friedrichs hier, wenn Probleme nicht vor den Klassenrat gebracht werden, Notizen auf der Wandzeitung aufgrund sozialen Drucks gelöscht werden oder diese statt als Chance für Wünsche und Kritik zum Droh- und Racheinstrument umfunktionalisiert wird, und wenn der Klassenrat als eine Art Gericht in der Schule etabliert wird.

*Birte Friedrichs* bietet auch Fortbildungen zum Klassenrat an. Häufig gestellte typische Fragen aus diesen Seminaren beantwortet sie im achten Kapitel. Weiterhin lässt sie hier auch Schülerinnen und Schülern zu Wort kommen.

Abgerundet wird das Praxisbuch durch hilfreiche Tipps zum Weiterlesen, ein ausführliches Literaturverzeichnis und eine umfassende Sammlung von Kopiervorlagen und Arbeitsblätter.

## **Diskussion**

*Birte Friedrichs* stellt sich als umfassende Kennerin des Konzepts Klassenrats der Aufgabe, dieses Thema von einer Praktikerin für andere Praktikerinnen und Praktiker aufzubereiten. Wichtig- und richtigerweise stellt sie fest, dass es nicht „den Klassenrat“ gibt, sondern, dieser basisdemokratisch von Klasse zu Klasse unterschiedlich gestaltet werden kann. Dennoch gibt es einige Schritte, die es zu durchlaufen gilt. Hier nimmt *Friedrichs* die Leserinnen und Leser an die Hand, beschreibt Vorgehensweise und geht, wenn auch kurz auf mögliche Probleme bei der Einrichtung des Klassenrats ein. Kurz und verkürzt geht sie auf Theorien aus der Kommunikation (Ich-Botschaften, aktives Zuhören, Feedback,...), der Individualpsychologie (Ermutigung statt Lob, Anerkennung der Gleichwertigkeit aller, gelenktes Gruppengespräch) und aus der Geschichte der Pädagogik (*John Dewey*, *Célestin Freinet*) ein. Diese Verkürzung ist dem Praxischarakter des Buchs geschuldet und lässt sich mit Lektüre aus dem umfangreichen Literaturverzeichnis ausgleichen. Besonders hervorzuheben sind die vielen Arbeitsblätter und Kopiervorlagen am Ende des Buches, die eine enorme Erleichterung für die Praxis geben.

Der Klassenrat als Instrument der Demokratisierung von Schule wird weiterhin hier gewürdigt und es ist zu wünschen, dass sich in der nächsten Zeit noch mehr Lehrerinnen und Lehrer mit diesem Thema beschäftigen und den Mut aufbringen, mehr Demokratie im Unterricht auszuprobieren.

## **Fazit**

Einen ersten Überblick über die Thematik des Klassenrats und einige Tipps für die Praxis findet man kostenlos unter [www.ganztaegig-lernen.org/media/fachtagung/Praxishilfe\\_Klassenrat.pdf](http://www.ganztaegig-lernen.org/media/fachtagung/Praxishilfe_Klassenrat.pdf) . Wer sich weiter und umfassender mit Beispielen aus der Praxis, Arbeitsblättern und Kopiervorlagen sowie einer knappen theoretischen Skizze zum Klassenrat ausstatten will, dem sei das Buch von Birte

Friedrichs ans Herz gelegt. Durch die Kennzeichnung als Praxisbuch, ist es verständlich, dass keine explizite wissenschaftliche Abhandlung über den Klassenrat in diesem Buch verfasst wurde. Wer sich dennoch weiter wissenschaftlich mit dem Thema auseinandersetzen will, der sei auf die Literaturangaben im Buch verwiesen. Für die praktische Einführung eines Klassenrates allerdings ist das vorliegende Buch geeignet, da es die Leserinnen und Leser an der Hand nimmt und Schritt für Schritt von der Vorbereitung zur Durchführung begleitet und dabei immer auch auf Grenzen und mögliche Probleme hinweist. Eine kritischere Auseinandersetzung mit den dem Klassenrat zugrundeliegenden Theorien und Konzepten wäre wünschenswert gewesen, aber ist verständlicherweise dem sehr praktischen Charakter des Buchs geschuldet.



#### **Über den Autor**

*Michael Schmitt (\*1984) ist freier Moderator in der politischen Bildung, Diplom-Pädagoge und studiert Lehramt an Beruflichen Schulen für die Fächer Sozialpädagogik und Sozialkunde in Bamberg. Er ist stellvertretender Sprecher des Landesausschuss der Studentinnen und Studenten in der GEW Bayern und setzt sich, nicht nur dort, für ein demokratischeres Bildungssystem und mehr Freiheit besonders für junge und alle Menschen ein.*

#### **Kontakt:**

[michi@huwi-bamberg.de](mailto:michi@huwi-bamberg.de)